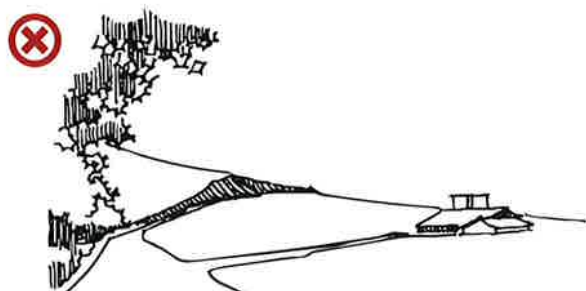
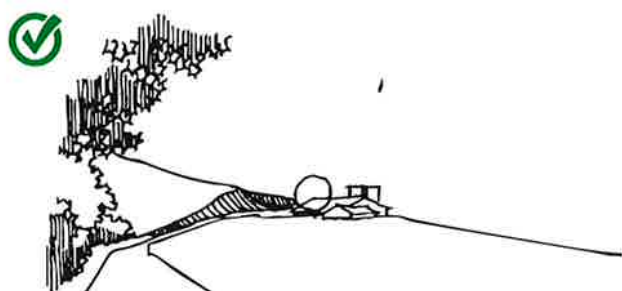


Neubauten verankern

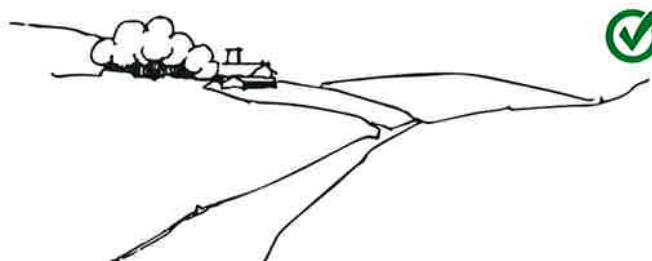
Für Neubauten sollen Bezugspunkte gesucht werden, statt sie auf die grüne Wiese zu platzieren. Standorte in Waldnähe, an einem markanten Gehölz, am Hangfuss oder in einer Senke sind tendenziell zu bevorzugen, da sie ein Gebäude «verankern».



Ohne Bezugspunkte «schwimmt» diese Gebäudegruppe irgendwo auf einer kahlen Ackerfläche.



Besser: Hier angelehnt an eine Böschung, die den langen Hang unterbricht...



... oder hier, festgehalten durch ein markantes Gehölz.

Abbildung 3: mögliche Bezugspunkte für Gebäudegruppen.⁴

Terrainveränderung reduzieren

Der landschaftliche Eingriff kann reduziert werden, indem die Geländeänderungen auf das Minimum reduziert werden. Der natürliche Hangverlauf ist durch eine geschickte Anordnung der Gebäude zu belassen. Das Motto lautet: Bauen mit statt gegen die Topographie! Abgrabungen, Stützmauern und Aufschüttungen wirken unharmonisch. Zudem können durch das Bauen mit der Topographie auch Kosten für Aufschüttungen, Aushub und aufwändige Stützmauern gespart werden. Talseitige Sockelbauwerke sollen in jedem Fall unauffällig und sorgfältig gestaltet werden, damit sie eine untergeordnete Rolle spielen. Eigentliche Sockelgeschosse sind zu vermeiden.

Standortbezug



Neubau Milchvieh-Laufstall Ersigen (BE)

Der Neubau schliesst an den Bestand an. Durch die Einbettung in den Hang tritt der Neubau praktisch nicht in Erscheinung. Der längsgerichtete Baukörper hat eine geringe Höhe und damit aus der Ferne eine wenig dominante Wirkung.